© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gelehrte Gesellschaften.

Halsted, Byron D., Botany at the Rochester Meeting. (The American Naturalist. Vol. XXVI. 1892. No. 310. p. 854—858.)

Noll, F. C., Die Entwickelung der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft seit ihrer Gründung. Vortrag zur Erinnerung an das 75jährige Bestehen der Gesellschaft, gehalten an dem Jahresfeste, den 29. Mai 1892. (Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft in Frankfurt am Main. 1892. p. 3—20.)

Referate.

Stahl, E., *Oedocladium protonema*, eine neue *Oedogoniaceen*-Gattung. (Pringsheim's Jahrbücher für wissenschaftliche Botanik. Bd. XXIII. 1891. p. 339—347.)

Die Familie der *Oedogoniaceen* umfasste bisher nur die Gattungen *Oedogonium* und *Bulbochaete*. Nach den vorliegenden Untersuchungen des Verfs. muss nun diesen noch eine dritte Gattung, *Oedocladium protonema*, zugefügt werden.

Verf. beobachtete das Pflänzchen zuerst im Spätherbst 1877 in einer Wassercultur zwischen anderen Algen und Moosprotonemen, die sich aus einer Erdprobe entwickelt hatten. Das Pflänzchen gedieh sehr gut, namentlich auf feuchter, lehmsandiger Erde oder auf mit Nährstofflösung durchtränkten Torfziegeln. An dem Originalstandort, in dem nördlich von Strassburg gelegenen Gendertheimer Walde, fand Verf. die Alge wiederholt anfangs der achtziger Jahre, nicht jedoch mehr später, was nach Verf. seinen Grund haben mag in der durch Drainirung bewirkten Trockenlegung des Standortes.

Um die Verwandtschaft dieser Alge mit der Gattung *Oedogonium* und zugleich die ihr zukommende, bei dieser letzteren Gattung aber fehlende, Verzweigung anzudeuten, wählt Verf. den Gattungsnamen „*Oedocladium*". Wegen der Aehnlichkeit des Thallus mit gewöhnlichen Laubmoosprotonemen setzt er den Speciesnamen „*protonema*" hinzu.

Die Diagnose ist — nach den Untersuchungen des Verfs., die im Original ausführlicher beschrieben sind — folgende:

Oedocladium protonema. Thallus reich verzweigt, aus einem dem Licht ausgesetzten, chlorophyllhaltigen und einem im Substrat wuchernden, farblosen Theil bestehende Zelltheilung wie bei *Oedogonium.* Verlängerung der Aeste in der Regel auf die Scheitelzelle beschränkt; durch Theilung der Segmente entstehen die Seitenzweige.

Ungeschlechtliche Vermehrung durch Schwärmsporen; ausserdem Erhaltung des Thallus durch ein- bis vielzellige, gegen Austrocknung widerstandsfähige Dauersprosse. Monöcisch. Oogonien mit einem seitlichen medianen Loch sich öffnend. Oosporen annähernd kugelig oder bei terminalem Oogonium mit stumpfconischer Spitze.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Centralblatt

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: 52

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Gelehrte Gesellschaften. 185